



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Linie und Form

Crane, Walter

Berlin [u.a.], [circa 1910]

Einfluß von Stoff und Werkzeug

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

3. Kapitel.
Die künstlerische Aufgabe.

Kennzeichnung der Körperlichkeit hinzuzufügen, führen wir ein anderes Element ein; wir streben nach einer anderen Art von Wahrheit oder Schönheit, und wenn uns nicht auch ein bestimmtes Ideal in dieser Hinsicht vorschwebt, werden wir die Einfachheit des Umrisses verderben, ohne daß wir zum Ersatz einen anderen Vorteil erlangen und in der Tat die Wahrheit oder Schönheit der Zeichnung erhöhen.

Der Einfluß
des Materials.

Können wir die wesentlichen Züge unseres Musters nicht so fassen, daß sie sich der Methode und dem Material der Hervorbringung anpassen und die Nachbildung in allen Punkten ausführbar machen, so ist es klar, daß sie auch in der Zeichnung mehr oder weniger ungenügend und unvollständig zur Darstellung gelangen. Es handelt sich darum, festzustellen, was für eine Art von Charakter und Schönheit die Methode zuläßt, ob Schönheit oder Eigentümlichkeit der Linie, der Fläche, der Farbe, des Stoffes, und wenn die Nachbildung auf ganz bestimmte Methode oder in ganz bestimmtem Stoffe erfolgen soll, die Zeichnung auf die Methode oder das Material, für das es bestimmt ist, mehr zu berechnen, denn als Zeichnung auf Papier, und sie demzufolge mit steter Rücksichtnahme auf die besondere Art der Schönheit, die einem solchen Werke nach seiner Vollendung eigen ist, auszuarbeiten.

Dasselbe müssen wir auch in Bezug auf die Behandlung der Oberflächen eines Bildwerks und des zarten Spieles von Licht und Schatten, das uns bei der Zeichnung und Unterscheidung der verschiedenen Flächen die Farbe ersetzen muß. Bei buntem Glase werden wir an ein Muster in Bleiliniien denken, die eine Scheibe von durchsichtiger Farbe einschließen und von denen jede mit den anderen in einheitlicher Beziehung steht, so daß sie ein harmo-

nisches Ganzes ausmachen. Bei Zeichnungen für Gewebe müssen wir uns stets die Verschiedenheiten in Gebrauch, Zweck und Bestimmung des fertigen Materials vor Augen halten, z. B. die Verschiedenheit zwischen einem reichen senkrechten Muster in Seide, Sammet oder Gobelin, das bestimmt ist, als Vorhang oder Portière in Falten gebrochen zu werden, und einem reichen Teppichmuster, das bestimmt ist, ohne Falten die ebene Fläche eines Fußbodens zu bedecken. Die Vorstellung der Wand und des Fußbodens muß uns hier ebenso beeinflussen, wie die tatsächlichen technischen Bedingungen des Webstuhls. Es sollte ein Teil des künstlerischen Strebens werden, in dieser Weise auf die Phantasie und die künstlerischen Motive einzuwirken und unter strenger Berücksichtigung der technischen Voraussetzungen zu arbeiten.

Wenn wir uns jedoch an die streng malerischen oder graphischen Voraussetzungen — die Kunst der Spitze und der Fläche — halten, mit denen wir es als Zeichner und Griffelkünstler unmittelbarer zu tun haben, so dürfen wir einige technische Betrachtungen, die sich auf die verschiedenen Arten von Spitze und Fläche und ihr gegenseitiges Verhältnis beziehen, nicht unterlassen. Die bewegliche Spitze des Pinsels z. B., die in Tinte oder Farbe getaucht ist, hat ihr eigenes Darstellungsvermögen, ihre eigene Art der Behandlung, man kann sagen, ihre eigenen Formen.

Die Behandlung läßt eine große Mannigfaltigkeit in Anwendung und Strich zu, und sein Wert in malerischer und ornamentaler Hinsicht ist sehr bedeutend: von den einfacheren Blattformen, die beinahe ein Abdruck oder Schatten des feuchten, spitzen Pinsels selbst sind, bis zu den ausgearbeiteten graphischen Zeichnungen in Linien oder in Licht und Schatten.

3. Kapitel.
Der Einfluß
des Materials.

Arbeiten mit
dem Pinsel.